

# TEXTBUCH



1

## Evangelischer Gottesdienst im Zweiten Deutschen Fernsehen

Sendetitel: In einem Haus

Übertragungsort: City-Church Hamburg

Sendedatum: 10. Juli 2016

Sendezeit: 09:30 -10:15 Uhr

Mitwirkende: Pastor Markus Endlich, Pastor Hans Andereya, Pastor Daniel Aanderud, Marika M. D. Williams, Jens Richards, Jenny Gräfin zu Dohna

Musikalische Gestaltung: Band:  
Gesang: Elyeen Andereya & Jens Richards  
Gesang und Gitarre: Welbeck Danquah  
E-Gitarre: Claudio Vera  
Bass: Matt Hemenway  
Keyboard: Claus Vogel  
Congas: Jeff Arriega  
Saxophone: Luc Flambard  
Gesang / Schlagzeug: Sandra Blake Lange  
Orgel: Ralf Schiller  
Leitung: Sandra Blake-Lange

Konzeption: Stephan Fritz

Redaktion: Catherine Bralant

Produktionsleitung: Christian Kirdorf

Regie: Stefan Kampmann

1. Kamera: Jürgen Heck

Technische Leitung: Herbert Rösch

Kontaktadresse zur  
Gemeinde: Pastor Markus Endlich  
Michaelipassage 1  
22159 Hamburg  
Markus.Endlich@CityChurch-  
Hamburg.de  
Tel.: 040-23815723  
0176-10297606

## Begrüßung

**Marika M. D. Williams:** Schönen guten Morgen und herzlich Willkommen in der CityChurch Hamburg! Toll, dass Sie eingeschaltet haben.

Wir sind hier in Hamburg einer Stadt mit gut 1,7 Mio. Einwohnern, in der knapp 200 Nationen vertreten sind, darunter z.B. Türken, Polen, Spanier, oder auch viele Afrikaner. Ich selbst komme aus Ghana. Eine Stadt also, die multikultureller kaum sein könnte. Und genau für diese Stadt wollen wir in der CityChurch ein Zuhause, ein Ort des Wohlfühlens und der lebendigen Gemeinschaft, sein. Schließlich sind wir selbst das beste Beispiel für Vielfalt. Über 60 Nationen kommen jeden Sonntag hier zusammen, um Gott zu feiern. Alle unter einem Dach, alle in einem Zuhause.

Aber wie in jedem Zuhause, gibt es auch hier Spannungen und Schwierigkeiten, wenn so viele verschiedene Kulturen aufeinander treffen. Da kommen schon mal Zweifel auf: kann das überhaupt gut gehen? Haben wir wirklich den Mut, uns ohne Vorbehalte Neuem zu öffnen? Keine leichte Aufgabe! Wie wir es dennoch schaffen, in unserer Vielfalt zusammenzukommen und als Einheit Glauben zu leben, darum soll es jetzt gehen.

## Lied: „Es ist dein Zuhause“ (Esta es tu Casa)

*Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.\**

Musik und Text ES:  
D. Yanez, Mirtha A. Monges  
Text DE:  
Mirtha A. Monges, E. Andereya

# TEXTBUCH

## Moderation

**Marika M.D. Williams:** Drei Zweige formen die CityChurch, ein deutsch-, englisch- und ein spanischsprachiger Zweig. Drei Gruppen, in denen nicht nur verschiedene Nationalitäten vertreten sind, sondern die auch auf ganz unterschiedliche Weise Gottesdienst feiern. Wir haben Menschen in unserer Gemeinde gefragt, wie es ihnen mit dieser Vielfalt geht.

## Erfahrung aus der Gemeinde

„Laute Musik.“

„Mal was anderes als nur Kartoffelsalat.“

„Bedeutet für mich: andere Mentalitäten. Und das heißt, dass ich meine eigene hinterfrage.“

„Wir werden tolerant.“

„Wahre Freundschaft.“

„Vielfalt. Viele verschiedene Menschen, die trotzdem ein gemeinsames Zuhause haben.“

„Ja, warum muss die Musik eigentlich immer so laut sein.“

„Putzplan wird nicht eingehalten. Für uns: nicht sauber genug!“

„Begegnung mit Menschen, die ich sonst nie getroffen hätte.“

„Ich merke, viele Leute sprechen mich auf Spanisch an. Dabei verstehe ich dann gar nichts. Denn ich kann gar kein Spanisch.“

„Im praktischen Sinne gesagt: Es gibt immer Leute, die zum Gottesdienst zu spät kommen. Immer.“

„Gabeln landen im Löffelkasten. Und Löffel landen im Gabelkasten.“

„In unserem Gemeindehaus liegen sie Sachen nie, wo sie hingehören.“

„Das ist ein gutes Bild für das, was im Himmel passieren wird.“

## Moderation

**Marika M.D. Williams:** Wie jede zwischenmenschliche Beziehung ist auch der Glaube, also die persönliche Beziehung zu Gott, etwas Intimes und ganz Individuelles.

Da hat Fremdes erstmal nichts zu suchen. Wär ja auch viel zu anstrengend, sich auf etwas Neues einzulassen. Wir bleiben lieber unserer Gewohnheit treu - so fühlen wir uns wohl, so fühlen wir uns heimisch und sicher.

Aber was, wenn wir mal den Schritt raus aus unserer Komfortzone wagen? Unsere drei CityChurch-Pastoren tun genau das. Sie kommen aus unterschiedlichen Ländern und wissen nur zu gut, was es heißt und wie herausfordernd es ist, gemeinsam einen Weg zu bestreiten.

Markus Endlich, Pastor des deutschen Zweigs, ist ein waschechter Hamburger. Hans Andereya predigt für den Latino-Zweig und hat seine Wurzeln in Chile. Und Daniel Aanderud ist US-Amerikaner, in Mexiko aufgewachsen und Pastor des englischsprachigen Zweigs.

Ihr seid selbst ein bunter Topf und leitet dennoch gemeinsam die CityChurch an. Eine Herausforderung, aber gleichzeitig auch eine große Chance...

**Pastor Markus Endlich:** Ich liebe unsere Gemeinde! Dass wir so verschieden sind, empfinde ich als ein großes Geschenk! Aber auch wir hier in der CityChurch merken immer wieder: In dieser Unterschiedlichkeit wirklich miteinander Gemeinde zu leben, dass kann sehr anstrengend sein.

Trotzdem bin ich fest davon überzeugt: Unsere Einheit ist keine Option. Weil wir alle zu Jesus gehören, gehören wir einfach zueinander!

# TEXTBUCH

**Pastor Hans Andereya:** Sich auf andere Menschen

einzulassen, ist immer herausfordernd. Allein mich auf meine Frau und Kinder einzulassen, bringt mich an meine Grenzen, dennoch möchte ich sie nicht missen. Sie lassen mich die Welt anders sehen.

Genauso ist es im Gemeindealltag. Es sind die Menschen, auf die ich mich einlasse, die Beziehungen, in die ich investiere, die am Ende mein Leben bereichern. Sie sind so anders als ich... und genau das bereichert mich.

## Gebet

**Pastor Daniel Aanderud:** Lasst uns beten:

Himmlicher Vater,

es ist einfach wunderbar, mit Menschen aus unterschiedlichen Völkern in deiner Gegenwart zu sein. Wir wollen dir heute für deine große Liebe danken, die jeden einzelnen Menschen und jede Nation umfasst. Denn du hast die Welt so sehr geliebt, dass du deinen einzigen Sohn, Jesus Christus, hingabst, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat.

Unser Gott, wir danken dir für den gemeinsamen Glauben an Jesus Christus, der uns auch über alle ethnischen und sprachlichen Grenzen hinweg verbindet und eint. Gib uns die Kraft, diesen Glauben mit Freude weiter zu geben.

Herr, heute möchten wir uns nicht nur selbst an diesem Gottesdienst erfreuen, sondern vor allem dir die Ehre geben und Freude bereiten; denn wir sind als deine Kinder zusammengekommen, um dich für die Liebe zu loben, mit der du uns zu dir gezogen hast und mit der du uns erfüllst.

Amen.

## Lied: How Great Thou Art

*Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.\**

CCLI Song # 14181 © 1949 and 1953  
Stuart K. Hine Trust  
(Admin. by SCM-Verlag GmbH & Co. KG)  
CCLI License # 1222013

### Statement

**Marika M.D. Williams:** Wo finde ich Sicherheit? Eine Frage, auf die viele, ja eigentlich jeder früher oder später eine Antwort sucht. Jenny Gräfin zu Dohna ist in einem gut behüteten deutschen Elternhaus aufgewachsen. Sicherheit suchte sie vor allem bei sich selbst: selbst die Zügel in die Hand nehmen und entscheiden, was gut und richtig ist. Lieber selbst die Kontrolle behalten.

Aber was, wenn plötzlich Dinge im Leben auftreten, die man nicht kontrollieren kann?

**Jenny Gräfin zu Dohna:** Ich komme aus dem Süden von Deutschland, bin in einem christlichen Haus aufgewachsen. War in einer kleinen Luthergemeinde Mitglied, bis ich zirka zwanzig war. Ungefähr dann bin ich gewechselt in eine spanischsprachige Gemeinde.

Es gibt paar Unterschiede, die ich gemerkt habe beim Wechsel in eine spanischsprachige Gemeinde, was den kulturellen Kontext angeht und auch das Leben als Christ.

In meiner Wahrnehmung ist es unter den Deutschen eher so, dass man sich auch bis in die letzte Instanz ein Stück weit auf sich selbst verlässt. Also, man versucht Lösungen zu finden, so weit wie möglich. Und dann irgendwann kommt das, ja da schalte ich dann Gott ein. Gerade im letzten Jahr als ich ziemlich krank geworden bin und auch ne Diagnose bekommen habe für eine unheilbare Krankheit, da habe

# T E X T B U C H

ich gemerkt, dass ich doch ziemlich viel gelernt habe von den Latinos. Also von anderen Kulturen und die Art und Weise, an Gott abzugeben und sich auf Gott zu verlassen.

In der City-Church gibt es super viele unterschiedliche Mentalitäten und das hilft mir jeden Tag neu, meine eigene Mentalität zu reflektieren, zu hinterfragen und mir das Beste für mein Leben herauszuziehen.

**Marika M.D. Williams:** Jenny, im Film sagst du, dass du von den Latinos gerade in Glaubensdingen viel gelernt hast. Du sprichst davon, Dinge an Gott abzugeben. Wie genau machst Du das? Versuchst du jetzt gar nicht mehr selber Lösungen für die Probleme des Lebens zu finden?

**Jenny Gräfin zu Dohna:** Eigentlich geht es nicht darum, selbst keine Lösungen für Probleme zu finden, sondern eher darum, sich von ganzem Herzen auf Gott zu verlassen. Ich finde es wichtig, eine Balance zwischen Selbstvertrauen und der Erkenntnis der eigenen menschlichen Schwachheit zu finden. Als Christ kann ich mich in allen Bereichen meines Lebens auf Gott und dessen Kraft verlassen. Ich kann in schwierigen Situationen sagen: Wenn Gott mir die Kraft gibt, und es sein Wille ist, dann schaffe ich es. Heißt, ich gebe mein Bestes, aber ich versuche, nicht nur meine eigens gesteckten Ziele vor Augen zu haben, und diese auf Biegen und Brechen zu erreichen.

**Marika M.D. Williams:** Du sagst, dass die unterschiedlichen Mentalitäten dir helfen, dich selbst zu hinterfragen. Kannst du dir vorstellen, dass manche sich durch andere Mentalitäten eher verunsichert fühlen?

# TEXTBUCH

**Jenny Gräfin zu Dohna:** Klar kann ich das verstehen.

Andere Mentalitäten bedeuten andere Gewohnheiten, Unterschiede bestimmte Eigenschaften des Denkens und Handels betreffend. Wir haben eine gewisse Erwartungshaltung an andere Menschen und deren Verhalten in unserem Umfeld. Und wir vergleichen, mit uns, unseren Erfahrungen und Gewohnheiten. Je mehr Abweichung, desto mehr Unsicherheit kann das hervorrufen. Hinzu kommen oft gewisse Vorstellungen und Klischees, die wir dem „Unbekannten“ gegenüber haben. Das ist auch Ok, aber: anders heißt nicht schlechter, einfach nur anders. Diese Erkenntnis kann auch für mich von Vorteil sein. Genau diese Erkenntnis hilft mir, meine eigenes Denken und Handeln zu hinterfragen.

**Marika M.D. Williams:** Jenny, vielen Dank für deine Offenheit und Ehrlichkeit. Ich glaube, du könntest noch einiges erzählen. Du hast gezeigt, dass es Ehrlichkeit zu sich selbst und Mut erfordert, aus den vertrauten Kreisen herauszutreten und sich Unbekanntem zu öffnen. Aber es lohnt sich, den Schritt zu machen und wir haben Einen, an dem wir uns dabei orientieren können: Jesus. Er begrüßt uns alle mit offenen Armen ganz egal welcher Hautfarbe und welcher Herkunft. Er ist uns Hilfe und Beistand in jeder Situation. Und in Ihm ist unser ganzer Halt.

## Lied: „In Christ alone“

*Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.\**

Guido Baltes | Keith Getty | Stuart Townend  
Coalo Zamorano | Francis Castañeda | Keith Getty |  
Mario Ríos | Mark Young | Stuart Townend  
Keith Getty | Stuart Townend  
© 2001 Thankyou Music  
(Verwaltet von SCM-Verlag GmbH & Co. KG)

# T E X T B U C H

## Lesung Kolosser 3, 11-15

**Jens Richard:** Wir hören Worte aus dem Brief des Paulus an die Kolosser: Was den neuen Menschen betrifft, spielt es keine Rolle mehr, ob jemand Grieche oder Jude ist, beschnitten oder unbeschnitten, ungebildet oder sogar unzivilisiert, Sklave oder freier Bürger. Das Einzige, was zählt, ist Christus; er ist alles in allen.

Geschwister, ihr seid von Gott erwählt, ihr gehört zu seinem heiligen Volk, ihr seid von Gott geliebt. Darum kleidet euch nun in tiefes Mitgefühl, in Freundlichkeit, Bescheidenheit, Rücksichtnahme und Geduld.

Geht nachsichtig miteinander um und vergebt einander, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat. Genauso, wie der Herr euch vergeben hat, sollt auch ihr einander vergeben.

Vor allem aber bekleidet euch mit der Liebe; sie ist das Band, das euch zu einer vollkommenen Einheit zusammenschließt.

Der Frieden, der von Christus kommt, regiere euer Herz und alles, was ihr tut! Als Glieder eines Leibes seid ihr dazu berufen, miteinander in diesem Frieden zu leben.

Amen.

## Lied: „In Christ alone“

*Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.\**

Guido Baltes | Keith Getty | Stuart Townend  
Coalo Zamorano | Francis Castañeda | Keith Getty |  
Mario Ríos | Mark Young | Stuart Townend  
Keith Getty | Stuart Townend  
© 2001 Thankyou Music  
(Verwaltet von SCM-Verlag GmbH & Co. KG)

# T E X T B U C H

## Predigt Teil 1

**Pastor Markus Endlich:** Stellen Sie sich mal vor: Sie sind zu einer Party eingeladen. Viele neue, für sie noch unbekannte Menschen sind gekommen. Man steht zusammen und kommt ins Gespräch. Ihr Gegenüber möchte sie kennenlernen und bittet sie: „Stellen sie sich doch auch einmal vor.“

Was würden sie sagen? Was würden sie von sich erzählen?

Männer fangen in solch einer Situation oft an, über ihren Beruf zu reden.

Manche Frauen sprechen über die Familie.

Einigen wird vielleicht ihre Herkunft wichtig sein, das Land in dem sie geboren wurde, die Kultur in der sie aufgewachsen sind.

Andere erzählen von ihrem Hobby, ihrem Stil, ihren politischen Überzeugungen ...

Was ich hier erwähne, zeigt sehr deutlich, was mir wichtig ist.

Vielleicht sogar was mich ausmacht, meine Identität!

Was zählt in meinem Leben? Was ist wirklich wichtig? Wer bin ich?

Wie würden sie diese Frage beantworten?

Und was ist, wenn ihr Gegenüber so ganz anders ist sie?

Mit Menschen auszukommen, die ähnlich geprägt sind wie man selbst, die gleiche Interessen und Überzeugungen haben, die genauso „ticken“ wie man selber, ist relativ einfach.

Aber je andersartiger mein Gegenüber ist, umso schwerer fällt es uns, auf Dauer gut miteinander auszukommen.

Wir erleben das schon in unseren Familie: Es kann ganz schön anstrengend mit Teenies sein, die ihren eigenen „Lifestyle“ entdecken - einschließlich lauter Musik und durchgemachten Nächten ...

# T E X T B U C H

Richtig schwierig wird es besonders dann, wenn wir mit Menschen aus anderen Kulturkreisen auf engem Raum zusammenleben. Viele von uns haben da verständlicherweise Probleme: Andere Gerüche, andere Lautstärke, ein anderer Tag-Nacht-Rhythmus ... Im Urlaub lieben wir diese Exotik - aber zusammen in einem Mietshaus - Da ist man schnell genervt!

Wie kann es gelingen, dass wir trotzdem zusammenbleiben? Kann das Miteinander von so verschiedenen Menschen überhaupt funktionieren? Die Gemeinde in Kolossä, an die Paulus den Text richtet, den wir vorhin gehört haben, hatte ähnliche Fragen. Auch sie bestand aus total unterschiedlich geprägten Menschen, die eigentlich wenig miteinander gemein hatten.

Die Antwort, die Paulus auf diese Frage gibt, ist interessant. Er fordert sie nämlich nicht einfach dazu auf, ein wenig liebevoller und toleranter miteinander umzugehen.

Er wählt einen anderen viel grundsätzlicheren Ansatz:

Er erinnert die Christen in Kolossä daran, was ihre tiefste und eigentliche Identität ist:

Entscheidend ist nicht, woher ich komme, welche religiöse Traditionen mich bestimmt haben, ob ich gebildet bin oder nicht, welchen Beruf ich ausübe.

Was dann? Das einzige, was zählt, ist Christus, der in allen lebt!

Unsere Gemeinde besteht aus etwa 600 Menschen aus über 60 Ländern dieser Welt. Ein wirklich bunter Haufen.

Und nicht nur das: Auch jede Generation ist bei uns vertreten und jede soziale Schicht.

Es gibt Menschen, deren Familie sie jahrzehntlang christlich geprägt hat und viele andere, für die der Glaube an Jesus bis vor einigen

# T E X T B U C H

Monaten noch gar keine Rolle spielte, die überzeugte Atheisten waren oder Moslems.

Dass es deshalb auch bei uns manchmal nicht so einfach ist, das haben sie vorhin gesehen und gehört.

Aber es gibt eine Begegnung, die wir alle hier gemacht haben. Es ist die Begegnung mit Jesus Christus!

Wir haben alle haben erfahren,

wie vorbehaltlos Jesus Christus uns annimmt,

wie sehr er uns liebt, so sehr, dass er sogar für uns starb

wie er uns von aller Schuld freispricht, egal was wir auch immer angestellt haben in unserem Leben

wie unendlich seine Geduld mit uns ist, obwohl wir immer wieder Fehler machen und versagen.

Und das ist entscheidend!

Es beschreibt, was wir vor allem sind: Wir sind von Gott geliebte und erwählte Menschen.

Nicht, weil wir von uns aus irgendetwas Besonderes wären. Überhaupt nicht!

Wir sind genauso gut oder genauso schlecht wie alle anderen Menschen!

Aber durch Jesus Christus gehören wir zu Gott. Und genau darin liegt der Schlüssel für ein versöhntes Miteinander!

Was bedeutet das nun aber praktisch? Wie können wir diese Tatsache, dass wir durch Jesus Christus alle zu Gott gehören konkret leben? Dazu wird mein Kollege Hans Andereya gleich mehr sagen.

# TEXTBUCH

## Lied: „How Great Is Our God“

*Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.\**

Chris Tomlin | Coalo Zamorano | Ed Cash | Francis Castañeda | Jesse Reeves | Mario Ríos | Mark Young  
Arne Kopfermann | Chris Tomlin | Ed Cash | Jesse Reeves  
Chris Tomlin | Ed Cash | Jesse Reeves  
© 2004 sixsteps Music  
(Admin. by SCM-Verlag GmbH & Co. KG)  
worshiptogether.com songs  
(Admin. by SCM-Verlag GmbH & Co. KG)  
Wondrously Made Songs  
(Admin. by Small Stone Media Germany GmbH)

## Predigt Teil 2

**Pastor Hans Andereya:** Es ist nur wenige Jahre her. Ich lief durch unser Haus während im Saal eine unserer Bands für den Latino-Gottesdienst probte. Auf einmal lief meiner eine ältere Dame aus der Gemeinde entgegen die sehr aufgebracht aus dem Saal kam. „Herr Andereya, das ist so schrecklich... So eine furchtbare Musik... So stelle ich mir die Hölle vor!“ sagte sie.

Ich schaute sie an: „Wissen sie liebe Schwester, es gibt Weltweit etwa 90 Millionen Deutsche. Dagegen stehen etwa 400 Millionen Latinos. Täglich entstehen hunderte Gemeinden während in Deutschland die christliche Kirche schrumpft... sie können sicher sein, im Himmel wird es mehr Latinos geben als Deutsche... es ist also sehr wahrscheinlich, dass sie diese Musik die ganze Ewigkeit ertragen müssen!“ Nun, das hab ich mir gedacht. Ich hab es ihr natürlich nicht gesagt.

Ich kann es ja verstehen. Die Lautstärke, die Trompete, die Congas und Trommeln... es war zu viel für sie. Es hat sie einfach überfordert.

Da wo Nationalitäten und Kulturen auf einander treffen ist jede Menge Konfliktpotential aber da, wo Flaggen und Hintergründe nicht trennend gelebt, sondern als ergänzende Vielfalt einer viel tiefersitzenden „gemeinsamen Identität“ ... da ist wie Pastor Markus Endlich es angeschnitten hat Einheit in der Vielfalt möglich.

# T E X T B U C H

Für uns in dieser Kirchengemeinde ist die genannte Identität in Jesus, die gemeinsame Überzeugung, geliebte Kinder Gottes zu sein, das was uns trotz aller Differenzen vereint.

Für die christliche Gemeinde ist multikulti, Integration und Einheit in Vielfalt eigentlich nichts Neues... schon die ersten Christen stellten sich dieser Herausforderung und das nicht, weil sie mussten, sondern weil sie wollten.

Es wäre so einfach gewesen, dass Juden und Griechen eigene Gemeinden gegründet hätten... aber sie entschieden sich gemeinsam zu leben. Warum? Weil sie etwas vereinte, was größer war als alle ihre Unterschiedlichkeiten. Ihre Identität.

Wie konnte dieses aber praktisch gelebt werden? Mehr noch, es klingt so schön ... aber wie können verschieden Kulturen auch heute gemeinsam leben ohne sich gegenseitig zu zerstören? Das Geheimnis ist die einheitliche Kleidung. Ja, Kleider machen Leute. Das, was Menschen anziehen, ist das, was ihre Identität nach außen hin zeigt und sie vereint.

Es war damals ihre Kleidung und ich wage es mal zu behaupten, dass es auch in unserer Gemeinde unser Kleidungsstil ist, was wir gemeinsam haben. Das war auch der Tipp, den der Apostel Paulus der ersten Gemeinde gab... zieht euch gleich an... ganz praktisch: zieht alle das gleiche an. Nein, es ging nicht um Klamotten!

„...kleidet euch in tiefes Mitgefühl, in Freundlichkeit, Bescheidenheit, Rücksichtnahme und Geduld. Vor allem aber bekleidet euch mit der Liebe; sie ist das Band, das euch zu einer vollkommenen Einheit zusammenschließt.“

Es ist der Kleidungsstil Jesu gewesen, den sie beschlossen hatten zu teilen. Nicht jeder von uns hat all diese Kleidungsstücke in seinem Schrank... aber auch da bemühen wir uns miteinander zu teilen.

# T E X T B U C H

Da wo Menschen sich mit Mitgefühl, Freundlichkeit, Rücksichtnahme, Geduld und vor allem in Liebe begegnen, da sind verschiedene Kulturen kein trennendes Element. Das sind die Werte, die vereinen. Jesus lebte sie vor, die ersten Christen übernahmen sie... und sie veränderten damals ihre Welt.

Stellen sie sich vor wir würden uns in unserem Land mit Mitgefühl, Freundlichkeit und Rücksichtnahme begegnen... Stellen sie sich vor, sie würden zuhause ihrem Partner jeden Tag damit begegnen..., ihren Kindern..., Ihren Arbeitskollegen..., ihren Nachbarn... ihren ausländischen Mitbürger. Was würde in unseren Familien passieren... in unseren Städten... in unserm Land?

Genau das sind die Werte Jesu, mit denen er Menschen begegnete. Das ist das Erbe unser christlichen Vorfahren... das sind die Werte, die aus Vielfalt eine Einheit machen.

Was wollen sie anziehen? Ich lade sie ein... wenn sie morgen aufstehen... in ihren Kleiderschrank schauen und sie überlegen was sie anziehen wollen, an das zu denken, was ihnen der Apostel Paulus empfiehlt. Sie müssen nicht alles auf einmal anziehen, aber vielleicht jeden Tag etwas mehr...

...Wir in der CityChurch erleben, dass „Einheit in der Vielfalt“ möglich ist, es ist herausfordernd, manchmal überfordernd... aber weder Paulus noch Jesus selbst würden etwas von uns fordern, was Gott nicht bereit wäre in uns zu schaffen.

Warum sollten wir es nicht wagen? Das „Experiment“ kann gut ausgehen... derselbe Jesus, der den ersten Christen Grund und Kraft gab um miteinander in Harmonie zu leben... dieser Jesus lebt heute noch.

Wenn sie bereit sind sich auf ihn und seinen „Kleidungsstil“ einzulassen... könnten wir unsere Welt verändern.

# TEXTBUCH

## Lied: „How Great Is Our God“

*Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.\**

Chris Tomlin | Coalo Zamorano | Ed Cash | Francis Castañeda | Jesse Reeves | Mario Ríos | Mark Young  
Arne Kopfermann | Chris Tomlin | Ed Cash | Jesse Reeves  
Chris Tomlin | Ed Cash | Jesse Reeves  
© 2004 sixsteps Music  
(Admin. by SCM-Verlag GmbH & Co. KG)  
worshiptogether.com songs  
(Admin. by SCM-Verlag GmbH & Co. KG)  
Wondrously Made Songs  
(Admin. by Small Stone Media Germany GmbH)

## Gebet

**Marika D. Williams:** Herr, wir haben heute gehört: Du hast uns, die wir an Dich glauben, alle zu Deinem Volk erwählt. Ganz egal, wo wir herkommen und welche Kultur uns prägt. Für Dich gibt es solche Grenzen nicht. Du schaust auf unser Herz und möchtest, dass wir Dir dienen und Dir zur Ehre leben - als ein Leib. Voll Freundlichkeit, Mitgefühl, Geduld und vor allem voller Liebe sollen wir miteinander umgehen. So wie Du mit uns umgehst. Du Herr dienst uns als Vorbild - als das beste Vorbild überhaupt. Das, was Du für uns am Kreuz getan hast, ist unglaublich. Ein Liebesgeschenk, das größer nicht sein kann. Hilf uns, die Liebe, die Du uns so großzügig gegeben hast und immer noch gibst, genauso großzügig weiterzugeben!

Amen.

## Verabschiedung und Segen

**Pastor Markus Endlich:** Danke, dass Sie diesen Gottesdienst mit uns gefeiert haben. Wir hoffen, sie sind durch das, was sie heute aus der CityChurch gehört und gesehen haben, gesegnet worden.

# TEXTBUCH

**Marika M.D. Williams:** Ich lade Sie herzlich ein, mit Menschen aus unserer Gemeinde ins Gespräch zu kommen. *Nach dem Ende des Gottesdienstes können Sie uns bis 19 Uhr anrufen. Die Nummer ist 0700 14 14 10 10.*

**Pastor Hans Andereya:** Ich möchte sie einladen, Ihnen Mut machen und sogar herausfordern es zu wagen und sich in der kommenden Woche auf Andere... vielleicht sogar auf Fremde einzulassen. Das ist nicht unsere natürliche Art, aber die eines Gottes, der uns liebt und das Beste für uns in Sinn hat. Versuchen sie es mit Mitgefühl, Freundlichkeit, Bescheidenheit, Rücksichtnahme, Geduld, Nachsicht und einer guten Portion Liebe.

**Pastor Daniel Aanderud:** Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei Dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.  
Amen.

## Lied „Your Love is amazing“

*Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.\**

---

\*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

# T E X T B U C H

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

---

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen erhalten

Sie in der Regel nach der Sendung auf [www.zdf.fernsehgottesdienst.de](http://www.zdf.fernsehgottesdienst.de) und [www.rundfunk.evangelisch.de](http://www.rundfunk.evangelisch.de)

Sie finden das Textbuch der Seite des Gottesdienstes in der Box „Infos und Downloads“ in der rechten Spalte als Link „Sendung zum Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!  
Telefonnummer der evangelischen Zuschauer-Telefonnummer nach dem Gottesdienst ab 10:15 Uhr

0700 14 14 10 10  
(6,2 Cent/Minute. Mobilfunkkosten abweichend)